



# Sammlung Theaterzettel

## Dinorah oder Die Wallfahrt nach Ploërmel

**Meyerbeer, Giacomo**

**1882-07-02**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Mannheim.

161.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. Juli 1882.



145. Vorstellung.

Abonnement **15.**

# Dinorah.

Romantische Oper in drei Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum.  
Musik von Meyerbeer.

Soel, ein Ziegenhirte	.....	Herr Plant
Corentin, Sackpfeifer	.....	Herr Grahl.
Ein Jäger	.....	Herr Knapp.
Ein Mäher	.....	Herr Gum.
Dinorah	.....	Fräul. Prohaska.
Erster	} Hirtenknabe	Fräul. Traut.
Zweiter		Frau Seubert.
Erste	} Ziegenhirtin	Fräul. Ziede.
Zweite		Fräul. Böhl.
Lois	} Bauern	Herr Bauer.
Claude		Herr Eichrodt.

Bauern und Bäuerinnen, Ziegenhirten, Sackpfeifer, Matrosen, Kinder, Volk.  
Die Handlung spielt in der Bretagne.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Die schwierige Aufstellung der Decorationen erfordert längere Zwischenacte.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg.
" 11 "	15	" " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 "	1	" " Mannheim "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche jeder Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen Mühe berechnen. Annoncen sind für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Dinorah,

an der komischen Oper in Paris am 4. April 1859 zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 22. Dezember 1859 bis zum 12. Juni des vorigen Jahres dreißig Aufführungen.

Meyerbeer arbeitete bekanntlich sehr lange an seiner „Africana“, die mancherlei Umarbeitungen erfuhr, und deren Text er immer und immer wieder umgestalten ließ, so daß Scribe ihm endlich nicht weiter auf dem Wege der Aenderungen folgen wollte. Da nahm sich der Componist zwei neue Librettisten in Dienst, Carré und Barbier, und sie schrieben ihm die ländliche komische Oper „Dinorah“, deren Text bereits 1856 fertig war. Sie betitelte sich damals „Die Goldsucher“. Drei Jahre nachher war die vor der ersten Pariser Aufführung brennende Frage, wie das neue, für die Bühne der komischen Oper in Paris bestimmte Werk denn eigentlich heißen soll, ob „Le père de Cornossaille“, oder lieber „Le val maudit“, oder noch lieber „Notre-dame d'Aury“. Gegen den letzteren Titel that der Erzbischof von Paris Einspruch; daher wurde die Oper, da doch das junge Mäusenkind einen Namen haben mußte, zuletzt nach der Hauptpartie „Dinorah“ geheißen und als Nebentitel angehängt „Le pardon de Ploërmel“.

Für die nächste Saison sind an der hiesigen Bühne zur Aufführung angenommen: „Der Mennoit“, von Wildenbruch, „Reiß von Reißlingen“, von Moser, erster und zweiter Theil des „Faust“, von Göthe, und Thomas' Oper „Hamlet“.

Pollini, der Unermüdlige, gedenkt seine nächste Hamburger Opernsaison mit der populärsten russischen Nationaloper „Das Leben für den Czar“, von Glinka, zu eröffnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß Hans v. Bülow die Einstudirung und Direktion der ersten Aufführung übernimmt.

Die Librettisten Genée und Zell arbeiten gegenwärtig an einer Spieloper, zu welcher Brüll die Musik componiren wird.

Der berühmte Tragöde Tommaso Salvini beabsichtigt Brachvogel's „Narziß“ in sein Repertoire aufzunehmen, zu welchem Behufe er dieses Drama ins Italienische übersetzen läßt.

Eine Anzahl französischer Stücke werden im nächsten Winter am Wiener Stadttheater zur Aufführung gelangen, wie: „Ein Pariser Roman“, von Feuillet, „Une Perle“, von Crisafulli-Bocage, „Monsieur le Ministre“, von Claretie, „L'Institution St. Catharine“, von Dreyfuß, „Rue Pigalle 115“, von Bisson, und „La Brébis égarée“, von Meilhac.

„Rienzi der Tribun“, Trauerspiel in 5 Aufzügen in metrischer Form, das bereits in früheren Jahren in Berlin, Weimar und Darmstadt zur Aufführung kam, wird in künftiger Saison auf dem Stadttheater in Frankfurt in Scene gehen. Ein großes historisches Trauerspiel aus der Zeit Franz I. von Frankreich, „Gräfin Chateaubriant“ von Pirazzi, ist von dem königl. Hoftheater in Stuttgart angenommen und wird voraussichtlich dort zuerst das Licht der Lampen erblicken.

Wilhelm Knaak hat mit Direktor Conried einen bindenden Vertrag abgeschlossen, der ihn zu einem fünfjährigen Gastspiel an das Thalia-Theater in New-York verpflichtet. Dieses Gastspiel beginnt mit 1. November und fällt mit jenem der Frau Josefine Gallmeyer zusammen. Die beiden vortrefflichen Künstler, die Jahre lang am Karl-Theater in Wien vereint gewirkt, finden sich nun in New-York wieder.

Ludwig Devrient, der bekannte große Tragöde, ward einst von einem jungen Juristen angegangen, nach seinem Vortrage zu beurtheilen, ob er Talent für die Bühne habe. Devrient, so erzählt das „Deutsche Familienbl.“, war dazu bereit und der wankelmüthige Themisfänger begann, den Monolog Hamlet's zu declamiren: „Sein oder Nichtsein, das ist die Frage“ u. s. w. Doch kaum hatte er einige Sätze hervorgebracht, als Devrient, Gesten und Sprache des jungen Herrn copirend, denselben unterbrach: „Nichtsein — gar keine Frage!“ Diese drastische Beurtheilung der Leistung des jungen Theaterenthusiasten soll von durchschlagender Wirkung gewesen sein.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.